

Stadt Ravensburg
Oberbürgermeister
Herr Dr. Daniel Rapp
Marienplatz 26
88212 Ravensburg

Vorsitzender
Ulrich Elwert
Prof. Dipl.-Ing.
Freier Architekt



Betreff
Bürgerbeteiligung Bebauungsplan "Bahnhofsumfeld / Postblock"
Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

15.12.2010

Telefon 0751 362350
Telefax 0751 3623511
kg-rv@akbw.de
www.rv.akbw.de

Sehr geehrter Herr Dr. Rapp,

dem in zentrumsnaher Lage befindlichen Postblockareal kommt als Stadteingang besondere Bedeutung zu. Endlich scheint es möglich, über Jahre hinweg unbeantwortete Fragen der städtebaulichen Gestaltung, der Freiraumgestaltung und Verkehrsführung dieses Bereiches zu klären.

Mittel der Wahl zur Beantwortung der für diesen in zentraler Lage gelegenen Stadtein- und Durchgang ungeklärten Fragen kann einzig ein Wettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe – RPW 2008 sein. Aus Sicht der qualifizierten Mitglieder der Architektenkammer ist dieser zwingend als offener, zweistufiger Wettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe - RPW 2008 durchzuführen und als interdisziplinärer Wettbewerb von Stadtplanern und Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Landschaftsarchitekten sowie Verkehrsplanern zu bearbeiten.

Basis des Wettbewerbs kann dabei nur eine belastbares Auslobungsverfahren sein, welches ein für die besonderen Belange der Situation angemessenes Bedarfsprogramm umfasst. Als Anforderungen an die geschuldete Planungslösung sind Aspekte

- der Stadt- und Freiraumgestaltung
- der Baumassengestaltung
- des Fußgänger und Fahrradverkehrs
- des fließenden und ruhenden Individualverkehrs
- der Lage und Funktion eines wirtschaftlich organisierten ÖPNV
- der Barrierefreiheit
- der Nutzung des Postblocks

sein. Das Bearbeitungsgebiet sollte sich von der Kapuzinerstraße im Norden bis zur Meersburger Straße im Süden, vom Ostrand der Georgstraße bis zum Gleiskörper im Westen erstrecken. Zur Erstellung einer konsensfähigen, qualifizierten Auslobung ist ein angemessener Vorlauf zur ausgewogenen Erörterung notwendig.

Erkenntnisse der bis auf das Jahr 2000 zurück gehenden Entwicklungskonzepte sind dabei als Grundlagen in die Auslobung aufzunehmen. Die Entwicklungskonzeption selbst kann in der vorliegenden Form jedoch nicht als Konzept zur Aufstellung des Bebauungsplanes genügen.

Kritikwürdig sind beispielsweise

- die fehlenden Angaben zur Belegung der Parkflächen und zum Verkehrsaufkommen des Kfz- und Radverkehrs bzw. der Fußgänger im unmittelbaren Umfeld des Bahnhofsgebäudes
- die geforderte Erweiterung des Busbahnhofes und die Lage der Bussteige
- die geforderte Aufweitung des Straßenraums und die damit einhergehende Zerstörung der rhythmisierten Straßenflucht
- die unzureichende Barrierefreiheit

Ein auf Basis präzisierter Planungsvorgaben durchgeführter zweistufiger Wettbewerb verspricht hier eine deutlich breitere und damit belastbarere Sondierung in der Ideenphase.

Die Ravensburger Erfahrungen der Vergangenheit und die aktuellen Standpunkte um „Stuttgart 21“ fordern Konsequenzen im Procedere des aktuellen Verfahrens. So muss zum richtigen Zeitpunkt die Konsensbildung in der Öffentlichkeit angestoßen, herbeigeführt und in den Planungsvorgaben niedergelegt werden. Nur so ist sicher zu stellen, dass sich eine breite Mehrheit hinter das Ergebnis des Wettbewerbs stellen wird und ein Baurecht geschaffen werden kann, welches stadtgestalterische Qualität sicher stellt.

Wir ersuchen Sie, der Bedeutung des Areals und der einmaligen Gestaltungschance angemessen, den anlaufenden Prozess der Aufstellung eines Bebauungsplanes nun, zum richtigen Zeitpunkt nochmals anzuhalten und die Ergebnisse eines Konsens-sichernden Wettbewerbs in das Verfahren aufzunehmen und bis dorthin mögliche Verhandlungen über den Grundstücksverkauf nicht zu forcieren.

Als Kammergruppe Ravensburg der Architektenkammer Baden-Württemberg haben wir im Rahmen unserer letzten örtlichen Treffen des „Architekten-lokal“ die Kommunikation mit der Verwaltung und dem Gestaltungsbeirat der Stadt Ravensburg gesucht. Gerne entsprechen wir dem seitens der Verwaltung entgegen gebrachten Wunsch zu verstärkter inhaltlicher Kommunikation und bieten hierfür die konstruktive Mitarbeit unserer Mitglieder an, welche in Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben qualifiziert sind oder sich mit der städtebaulichen Problemstellung des betreffenden Areals schon länger gedanklich auseinander setzen.

Wir freuen uns in der Sache von Ihnen zu hören
und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Prof. Ulrich Elwert
Vorsitzender

Joachim Mayer
Pressereferent

Mehrfertigung:

Frau Utz, Baubürgermeisterin zur Kenntnis

Herr Klink, Stadtplanungsamt zur Berücksichtigung im laufenden Verfahren